KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Feusisberg, Haus Anstalt 30.006

Objekt-Adresse: Dorfstrasse 4, 8834 Schindellegi

Einstufung:	lokal
Datierung:	verm. um 1883
KTN / EGID:	500 / 243206
Koordinaten:	2696516.669 / 1225657.925
Inventarisiert:	1978
Revidiert:	2022

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- ISOS national:	-
- BHI:	-
- Bauforschung:	-
- ICOMOS-Garten:	-
- KGS:	C
- INSA:	-
- ISIS:	-
- IVS:	SZ3, SZ 3.1, SZ 15

Würdigung:
Das um 1883 vermutlich als Wohnheim für Fabrikarbeiterinnen der früheren Baumwollspinnerei an der Sihl erbaute Wohn- und Geschäftshaus ist ein typischer Vertreter eines Kosthauses des 19. Jh., das einst zur östlich gelegenen Fabrik gehörte. Es ist wichtiger und früher Bestandteil der Bebauung Dorfstrasse, einem historischen Verkehrsweg (ohne Substanz) von nationaler Bedeutung. Südwestlich des Gebäudes verlief einst ein weiterer Verkehrsweg dieser Bedeutung. Die äusserst schlichte Fassadengestaltung des klassizistischen, regelmässig befensterten Baukubus betont die urspr. Funktion als einfaches Wohnhaus ohne repräsentativen Anspruch. Trotz An- und Umbauten präsentiert sich der Bau noch heute als authentischer Zeitzeuge, welcher eng mit der Industriegeschichte Schindellegis verknüpft ist. Dem ortsbildprägenden Gebäude kommt ein erheblich kultureller, geschichtlicher, kunsthistorischer und ortsbaulichen Wert zu.

Lage:
Das Gebäude steht im Ortszentrum, im südöstlichen Abschnitt der Dorfstrasse, westlich unterhalb der Kirche. Entlang der südlichen Trauffassade verläuft die Dorfstrasse, die beidseitig von Wohn-, Geschäftshäusern und Verwaltungsbauten des 19./20. Jh. flankiert wird. Auf dem östlich benachbarten Grundstück befindet sich der Wohn- und Verwaltungsbau Haus "Krone" (1829, KSI-Nr. 30.007), auf der südlich gegenüberliegenden Strassenseite der Gasthof "Hirschen" (um 1850, KSI-Nr. 30.008).
Das Haus ist von zwei historischen Verkehrswegen eingefasst: der Dorfstrasse, dem ehem. Pilger- und Saumweg (Zürich-) Richterwil-Schindellegi (-Brunnen; SZ 3, 3.1) sowie der ehem. Wegstrecke (Zürich-) Horgen-Schindellegi (-Einsiedeln; SZ 15), die südöstlich des Gebäudes verlief.

Objektbeschrieb:
Der vollständig verputzte Mansarddachbau ist längsrechteckig, dreigeschossig mit schmalem Sockel und kassettierter Dachuntersicht. Ostseitig schliesst ein zweigeschossiger Flachdachanbau mit Terrasse und Metallgeländer an. Die schmucklosen Fassaden sind äusserst schlicht gehalten. Die hochrechteckigen Fensteröffnungen mit einfacher Sandsteinrahmung und Jalousieläden aus Holz sind traufseitig in je sieben Fensterachsen in den oberen Geschossen regelmässig angeordnet. Im Erdgeschoss sind zur Dorfstrasse hin längsrechteckige Schaufenster eingebracht. Das Gebäude verfügt rückseitig über einen eingeschossigen Anbau unter Satteldach. Die Dachflächen sind allseitig mit modernen Dachflächenfenster ausgestattet.

Baugeschichte:
Wohl um 1883 Bauzeit; erstellt wurde das Haus vermutlich im Auftrag des Fabrikdirektors J. Blumer der Baumwollspinnerei an der Sihl (1896 eröffnet, abgebrochen) in Zusammenarbeit mit dem Pfarrer von Feusisberg für die Unterbringung von auswärtigen Fabrikarbeiterinnen. Das Wohnheim mit Hauswirtschaftsausbildung für Mädchen im Alter zwischen 14-17 Jahren soll unter der Leitung des Instituts der Schwestern vom Heiligen Kreuz, Menzingen ZG, gestanden haben. Bereits ab 1894 soll die sog. "Anstalt" wieder aufgehoben worden sein, da genügend einheimische Fabrikarbeiterinnen vorhanden waren.
O. A. Einbau Verkaufsläden im Erdgeschoss.
1979 Dachrestaurierung.
1999 Terrassenrestaurierung, Restaurierung Balkongeländer.
2014-2018 Innenumbauten erstes Obergeschoss und Dachgeschoss, Anbau Nord.

Quellen / Literatur:
- Archiv Bauamt Feusisberg: BG 2016-0059 und BG 2014-0057 (Neuerstellung Anbau Nord, Fassadenrestaurierung), BG 2017-0021(Innenumbau erstes Obergeschoss und Dachgeschoss).
- Archiv DPFL-SZ: 1979-30.006.01 (Subventionsbeitrag Aussenrestaurierung, Restaurierungsbericht), 2002-30.006.02 (Subventionsbeitrag Balkongeländer, Restaurierungsdokumentation).
- Scheiwiller, Yvonne: Schweizer Industriekultur, Schwyz 2010, S. 459 ff.
- KDM SZ NA IV: 2010, S. 327.